



KULSEN & HENNIG DOMINIK KULSEN

Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 16

09/2013

In dieser Ausgabe:

Neues aus Berlin & Winterthur

Bewegte Zeiten!

KULSEN & HENNIG in neuen Büroräumen

Naturfarbene Diamanten - unser Wissen für Sie

Aus unserem Sortiment: Fancy Light Yellow - Prinzess 1.07 ct

Rund um Naturfarbene Diamanten

Fancy Vivid Blue - Verkauf übertrifft die Erwartungen

Kurz notiert: Argyle Pink Jubilee im Melbourne Museum

Argyle Pink Diamonds Tender - Fancy Reds

Auktionen - Folge 1: Von der Antike in die Neuzeit

Aus der Gemmologie

Rio Tinto - Argyle Underground Mine

Neues aus Berlin & Winterthur

Bewegte Zeiten!

Sehr geehrte Kunden und Leser, liebe Freunde!

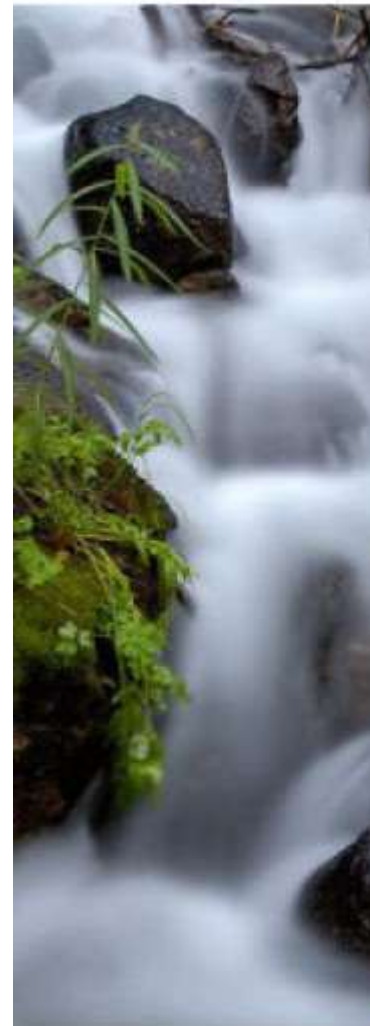
Ein schöner Sommer neigt sich langsam dem Ende entgegen. Unser Lager ist aufgefüllt und wir sind bereit, Sie weiterhin mit Naturfarbenen Diamanten von ausgesuchter Qualität für Ihre neuen Kollektionen zu beliefern.

Wir freuen uns sehr über unseren Praktikanten Severin Keller, der das KULSEN & HENNIG Team in Berlin tatkräftig unterstützt. Die Herbst/Winter-Saison kann also kommen!

Damit Sie Ihre Kundenpräsentation noch anschaulicher gestalten können, stellen wir Ihnen mit Bild und Text einen neuen Service zum Thema Naturfarbene Diamanten zur Verfügung. Hier finden Sie alles, was man zu diesem Thema wissen sollte.

Die zunehmende Beliebtheit Naturfarbener Diamanten zeigt sich nicht nur an einem steigenden Kundeninteresse, sondern auch an den hohen Preisen, die sie auf Auktionen erzielen. Rote und Pinkfarbene Diamanten zählen zu den seltensten Diamanten – umso beeindruckender ist es, wenn gleich mehrere Diamanten dieser Art zur Versteigerung angeboten werden.

Wir wollen uns daher in einer neuen Serie dieser besonderen Art des Handels widmen - seiner Geschichte, Entwicklung, seiner Faszination und nicht zuletzt seinem Einfluss auf die Weltmarktpreise.



Naturfarbene Diamanten sind selten, dass ist bekannt. Es ist daher interessant zu wissen, wie neue Ressourcen erschlossen werden und welche enorme Ingenieursleistung dahinter steht.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Juliane Hennig
Ihr KULSEN & HENNIG Team

Dominik Kulsen
Ihr DOMINIK KULSEN Team

KULSEN & HENNIG in neuen Büroräumen

Es ist geschafft – das KULSEN & HENNIG Team hat seine neuen Büroräume in Berlin-Mitte bezogen!

Sie erreichen uns in Zukunft unter der Postanschrift:

Postfach 2 10 63
10122 Berlin
Deutschland

Telefon: +49 (0)30 400 55 93 0
Fax: +49 (0)30 400 55 93 29

E-Mail: info@kulsen-hennig.com
Website: www.kulsen-hennig.com



Sie möchten uns besuchen? Kündigen Sie sich kurz an - wir freuen uns auf Sie!

Naturfarbene Diamanten - unser Wissen für Sie

Das Interesse an Naturfarbenen Diamanten steigt beständig – dennoch ist allgemein immer noch wenig über sie bekannt. Als Spezialisten auf diesem Gebiet ist es uns ein Anliegen, unser Fachwissen an unsere Kunden weiterzugeben.

Aus dieser Motivation heraus entwickelten wir unsere Farbkarten, die sich großer Beliebtheit erfreuen und stellen auf unserer Homepage und mit unserem Newsletter Informationen rund um das Thema Naturfarbene Diamanten bereit.

Verkaufspräsentationen auf dem Laptop oder Tablet liegen im Trend, wie uns das zunehmende Interesse unserer Kunden an digitalem Bild- und Textmaterial zu Naturfarbenen Diamanten zeigt. Gerne übersenden wir Ihnen auf Anfrage Dateien im Druck- oder Mailformat und beraten Sie bei der thematischen Auswahl.

Telefon: +49 (0)30 400 55 93 0
E-Mail: susanne.noell@kulsen-hennig.com



[Unsere Angebote im Überblick...](#)

Aus unserem Sortiment: Fancy Light Yellow - Prinzess 1.07 ct

Neulich, an einem heißen Sommertag aß ich ein Eis mit dem Namen „GUZIMI“. Was mag das wohl sein? Gurke, Zitrone, Minze...

Der Diamant, den wir Ihnen heute anbieten, erinnert mich an die heißen Sommertage mit einem erfrischenden Eis in der Hand. Eine frische, leichte und kühlende Farbe!

Der Stein besitzt die Maße 5,35 x 5,32 x 4,15 mm und die Reinheit VS. Wir führen weitere Prinzess Steine mit der Farbbezeichnung Fancy Light Yellow zwischen 0,10 und 1,07 ct.

Wenn Sie sich für diese Steine interessieren, nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

Unser Büro in Berlin/Deutschland

E-Mail: info@kulsen-hennig.com

Telefon: +49 (0)30 400 55 93 0

Unser Büro in Winterthur/Schweiz

E-Mail: info@dominikkulsen.com

Telefon: +41 (0)52 212 24 40



Rund um Naturfarbene Diamanten

Fancy Vivid Blue - Verkauf übertrifft die Erwartungen

Der 25.5 ct schwere Fancy Vivid Blue Diamant aus der südafrikanischen Cullinan Diamantmine (siehe unser Newsletter Nr. 15) ist verkauft. Der Wert des Rohsteins war auf USD 10.000.000 geschätzt worden. Petra Diamond, Betreiber der Cullinan Mine, konnte für den Diamanten im Juni dieses Jahres jedoch USD 16.900.000 erzielen, das sind USD 600.000 pro Carat.

Der Geschäftsführer von Petra Diamonds, Johan Dippenaar, betont, dass dieses ausgezeichnete Verkaufsergebnis die Bedeutung der Cullinan Mine als weltweit wichtigste Quelle für blaue Diamanten unterstreicht.



Kurz notiert: Argyle Pink Jubilee Diamond im Melbourne Museum

In unserem Newsletter Nr. 11 berichteten wir von dem sensationellen Fund des größten, je in Australien gefunden pinkfarbenen Rohdiamanten – dem 12.76 ct schweren, Light Pink *Argyle Pink Jubilee*. Ursprünglich sollte der Diamant auf dem alljährlich stattfindenden *Argyle Pink Diamonds Tender* für USD 10-20.000.000 angeboten werden.

Aufgrund seiner inneren Struktur konnte der Diamant jedoch nur teilweise geschliffen und poliert werden. Sein Gewicht liegt nun bei 8.01 ct.

Rio Tinto, Betreiber der Argyle Diamond Mine, schenkte den



Argyle Pink Jubilee daraufhin 2012 dem Melbourne Museum. Hier ist er als Teil der mehr als 3000 wertvolle Mineralien und Edelsteine umfassenden Ausstellung *Dynamic Earth* zu sehen.

Argyle Pink Diamonds Tender 2013 - Fancy Reds

Rio Tinto meldete am 17. Mai einen beeindruckenden Rekord: auf dem diesjährigen *Argyle Pink Diamonds Tender* werden zum ersten Mal drei Diamanten mit der höchst seltenen Farbe Fancy Red zur Versteigerung angeboten.

Die beiden kleineren der drei runden Diamanten wiegen 0.20 ct und 0.58 ct. Der schwerste ist mit 1.56 ct der *Argyle Phoenix*, benannt nach der jüngst eröffneten *Argyle Underground Mine*. Lesen Sie dazu unseren Artikel in diesem Newsletter. Er ist der größte, je auf einem Tender angebotene Fancy Red Diamant.

Die Seltenheit der Farbe Rot bei naturfarbenen Diamanten wird durch die Tatsache belegt, dass in der 30-jährigen Geschichte der *Argyle Diamond Mine* lediglich sechs Diamanten vom Gemological Institute of America (GIA) mit der Farbe Fancy Red zertifiziert wurden.

Die Kollektion des Argyle Pink Diamonds Tender 2013 umfasst 58 pinkfarbene, drei blaue und drei rote Diamanten. Alle Steine wurden von Rio Tintos Meisterschleifern, weltweit bekannt für Kompetenz, Präzision und künstlerisches Gespür, geschliffen.

In Anschluss an Vorschauen in Sydney, New York und Tokio werden die Diamanten in Perth und Hong Kong präsentiert. Gebote werden bis zum 8. Oktober angenommen. Es ist zu erwarten, dass für diese exklusiven Diamanten Spitzenpreise geboten werden. Wir sind sehr gespannt und halten Sie auf dem Laufenden.

Die "Helden" der Versteigerung...



Argyle Phoenix © Rio Tinto Diamonds

Auktionen - Folge 01: Von der Antike in die Neuzeit

Sensationelle Verkaufserfolge bei der Versteigerung seltener naturfarbener Diamanten erregten in den letzten Jahren immer wieder Aufsehen. So auch in diesem Jahr: Das Auktionshaus *Bonhams* London versteigerte am 24. April einen aufsehenerregenden 5.30 ct schweren Fancy Deep Blue Diamanten für USD 7.300.000 – das sind USD 1.800.000 pro Carat. Den Zuschlag erhielt Graff Diamonds.

Von Diamantauktionen geht eine große Faszination aus. Seit sie in den 1970er-Jahren regelmäßig von den beiden größten Auktionshäusern, *Sotheby's* und *Christie's* abgehalten werden, ist das öffentliche Interesse an ihnen weltweit ungebrochen. Diese ersten Versteigerungen rückten naturfarbene Diamanten in das Blickfeld der Öffentlichkeit und lösten eine zunehmende Begeisterung für naturfarbene Diamanten aus. Mittlerweile nehmen sie auch entscheidenden Einfluss auf ihre Preise.



Wir wollen diese Entwicklung zum Anlass nehmen, uns

eingehender mit Auktionen zu beschäftigen. In der ersten Folge unserer Serie betrachten wir die Geschichte der Auktionen und die Ursprünge der ersten Auktionshäuser.

[Lesen Sie mehr...](#)

Aus der Gemmologie

Rio Tinto eröffnet offiziell die *Argyle Underground Mine*

In unseren Newslettern Nr. 5 und Nr. 10 berichteten wir über die Aktivitäten und außergewöhnlichen Funde der westaustralischen *Argyle Diamond Mine*. Die Mine ist weltweit bekannt für die Produktion Champagnerfarbener und Pinkfarbener Diamanten, die auch wir in unserem Sortiment führen.

Der Betrieb der Mine war ursprünglich bis in das Jahr 2017 geplant. Am 30. April 2013 meldete nun der australische Minenbetreiber Rio Tinto die offizielle Eröffnung der *Argyle Underground Mine*. Der Übergang von der Tagebaugewinnung zum Untertagebau wird die Unternehmungen der Mine also bis voraussichtlich 2020 verlängern.

Als erste Mine Westaustraliens verwendet die *Argyle Diamond Mine* zum Abbau untertage eine hochmoderne Technik – das sogenannte *Block-Caving* (Blockbruchbau).



© Rio Tinto Diamonds

[Lesen Sie mehr...](#)

Den nächsten Newsletter erhalten Sie im Dezember 2013.

Die bereits erschienenen Newsletter finden Sie in unserem [Newsletter-Archiv](#).

KULSEN & HENNIG GbR | Postfach 2 10 63 | 10122 Berlin | T +49 (0)30 400 55 93 0
www.kulsen-hennig.com | info@kulsen-hennig.com

DOMINIK KULSEN AG | Postfach 2033 | 8401 Winterthur | T +41 (0)52 212 24 40
www.dominikkulsen.com | info@dominikkulsen.com



KULSEN & HENNIG DOMINIK KULSEN

Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 16

09/2013

Neues aus Berlin & Winterthur

Naturfarbene Diamanten – Unser Wissen für Sie

Bild- und für Bildschirmpräsentationen

Auf Anfrage übersenden wir Ihnen unsere Farbkarten für Champagnerfarbene, Gelbe, Pinkfarbene und Orangefarbene Diamanten im PDF-Format. Professionell aufgenommenes Bildmaterial stellen wir Ihnen in Druck- und Mailqualität zur Verfügung, ebenso Word- und PDF-Dateien unserer Artikel zur einfachen Weiterverarbeitung.

Unsere Website



Menüpunkt *Diamantfarben*

Auf diesen Seiten erfahren Sie Wissenswertes über alle natürlichen Diamantfarben. Die Artikel liefern zahlreiche Fakten und Informationen, die Sie gewinnbringend in Ihr Verkaufsgespräch einbinden können.

Zurzeit stehen noch nicht alle Inhalte der Website auf Englisch und Französisch zur Verfügung. Einen umfassenden Überblick zu den Themen Diamantfarben, Diamantförderung und Farblehre auf Englisch/Französisch erhalten Sie jedoch auch in unserem Newsletter Archiv.



Menüpunkt *Wissen*

Unter den Punkten Diamanten, Diamantförderung und Farblehre erfahren Sie mehr über die Entstehung und Förderung Naturfarbener Diamanten sowie deren Farbursachen.

Hier finden Sie auch unsere Farbkarten zum Download sowie unser Newsletter Archiv in Deutsch, Englisch und Französisch. Das ausführliche Newsletter-Inhaltsverzeichnis gibt einen schnellen Überblick über alle bisher von uns veröffentlichten Themen.



Menüpunkt *Medien*

Zusätzliche Informationen zu Naturfarbenen Diamanten finden Sie in den Artikeln, die wir in der Fachpresse veröffentlicht haben.



KULSEN & HENNIG DOMINIK KULSEN

Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 16

09/2013

Unser Newsletter



Viermal im Jahr erscheint unser Newsletter in Deutsch, Englisch und Französisch.

Die ausführlich recherchierten Artikel informieren Sie über Aktuelles und Spannendes aus der Welt der Naturfarbenen Diamanten sowie Wissenswertes aus der Gemmologie.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail und beraten Sie gerne bei der thematischen Auswahl.

Telefon: +49 (0)30 - 400 55 93 0

E-Mail: susanne.noell@kulsen-hennig.com

Website: www.kulsen-hennig.com | www.dominikkulsen.com



KULSEN & HENNIG DOMINIK KULSEN

Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 16

09/2013

Rund um Naturfarbene Diamanten

Argyle Pink Diamonds Tender 2013 – Fancy Reds

Die Helden der Versteigerung:

<i>Argyle Aurelia</i>	1.18 ct	Oval	Fancy Intense Purplish Pink	SI2
<i>Argyle Phoenix</i>	1.56 ct	Brillant	Fancy Red	I2
<i>Argyle Seraphina</i>	2.02 ct	Prinzess	Fancy Intense Purple Pink	SI2
<i>Argyle Celestial</i>	0.71 ct	Herz	Fancy Dark Gray Blue	VS1
<i>Argyle Imperial</i>	3.02 ct	Radiant	Fancy Intense Orangy Pink	SI1
<i>Argyle Dauphine</i>	2.51 ct	Radiant	Fancy Deep Pink	SI2



Von links nach rechts: *Argyle Aurelia*, *Argyle Phoenix*, *Argyle Seraphina*, *Argyle Celestial*.
© Rio Tinto Diamonds



KULSEN & HENNIG DOMINIK KULSEN

Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 16

09/2013

Der 1.56 ct schwere *Argyle Phoenix*, der größte je auf einem Tender angebotene Fancy Red Diamant. Links wird er von einem 0.58 ct (P2) schweren und rechts von einem 0.20 ct (SI2) schweren Fancy Red aus der *Argyle Pink Diamonds Tender Kollektion 2013* flankiert.



© Rio Tinto Diamonds



KULSEN & HENNIG DOMINIK KULSEN

Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 16

09/2013

Rund um Naturfarbene Diamanten

Auktionen – Folge 1: Von der Antike in die Neuzeit

Was ist eine Auktion?

Der Begriff „Auktion“ leitet sich vom lateinischen „auctio“ ab, was so viel bedeutet wie „Vermehrung“. Eine Auktion ist eine besondere Form der Preisermittlung und nach dem Warenaustausch eine der ältesten Formen des Handels und folgt eindeutigen Regeln. Diese legen fest, welche Gebote abgegeben werden können, unter welchen Bedingungen der Zuschlag erteilt wird, welcher Preis für ein Auktionsobjekt erzielt wird, unter welchen Bedingungen der Austausch des Objekts erfolgt und welche Zahlungsströme wie zwischen Verkäufer und Käufer zu erfolgen haben. Die Durchführung einer Auktion untersteht einem Auktionator.

Auktionen erfreuten sich bereits 500 vor Christus großer Beliebtheit und hatten damals wie heute ein erklärtes Ziel: den höchstmöglichen Preis für ein Versteigerungsobjekt zu erzielen.



Der Heiratsmarkt von Babylon
Edwin Long 1875

Antike (1200/800 v. Chr. – ca. 600 n. Chr.)

Die erste Erwähnung von Auktionen liefert der griechische Geschichtsschreiber Herodot (490–424 v. Chr.). Er berichtet von jährlich stattfindenden Heiratsmärkten in Babylon auf denen junge Frauen versteigert wurden: Die attraktivsten Mädchen erzielten dabei natürlich die höchsten Gebote. Für die weniger hübschen Frauen wurde eine Mitgift angeboten, die sich aus den Erlösen der zuvor versteigerten Frauen finanzierte. Derjenige Bieter, der die niedrigste Mitgift akzeptierte, erhielt den Zuschlag. Der Kauf wurde storniert, wenn ein ersteigertes Mädchen „seinen“ Bieter als Ehemann ablehnte.

Auch im alten Rom wurde versteigert und die Auktionen folgten bereits den gleichen Regeln, wie wir sie auch heute noch kennen: Es gab schriftliche Bekanntmachungen (erste Vorläufer der heutigen Kataloge), die Verrechnung von Aufschlägen (vergleichbar mit den heutigen Käufer- und Ersteherprovisionen), es wurden Steuern erhoben und Rechnungen gestellt. Die Auktionen wurden in einem Auktionssaal, dem „atrium auctionorum“ abgehalten.

Nach Feldzügen fanden regelmäßig Auktionen statt, auf denen die Kriegsbeute direkt „sub hasta“, das heißt „unter der Lanze“ versteigert wurde. Die aufgesteckte Lanze galt als Symbol der Amtsgewalt. Die historisch wohl bedeutendste Auktion war die Versteigerung des römischen Kaiserthrons im Jahr 193 durch die Prätorianer (Leibgarde des Kaisers) an den Meistbietenden. Den Zuschlag erhielt Senator Marcus Didius Julianus (133-193) – die erzielte Summe entspräche heute ungefähr EUR 14.000.000 – ein Schnäppchen für ein Kaiserreich!



KULSEN & HENNIG DOMINIK KULSEN

Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 16

09/2013

Mittelalter (6.-15. Jhd.)

Aus dem Mittelalter ist wenig überliefert, allerdings sind zahlreiche Auktionen der Hanse dokumentiert. Diese fanden an den über Europa verteilten Handelsplätzen - von London bis Nowgorod - statt. Nach einem Bericht aus dem China des 7. Jahrhunderts wurden die Habseligkeiten verstorbener Mönche versteigert. Als Auktionator fungierte ein Mönch, dessen Aufgabe es war, Bieter im „Bietrausch“ zu stoppen. Und im Jahre 1328 kam es in Frankreich zur Versteigerung von Gegenständen aus dem Besitz der französischen Königin Klementia von Ungarn (1293-1328).

Neuzeit (15./16. Jhd. bis heute)

Mit Beginn der Neuzeit gelangten Auktionen zu neuer Popularität. Im Frankreich des 16. Jahrhunderts wurden vor allem Nachlässe versteigert. Dafür schuf die französische Regierung im Jahr 1556 per Gesetz eigens den Berufsstand der „Huissiers-Priseurs“ (Gerichtsvollzieher-Auktionatoren). Ihr Vorrecht war es, Nachlässe zu schätzen und zu verkaufen.

Es gab weder Kataloge noch Vorbesichtigungen und die Versteigerung fand auf dem Grund und Boden des Verstorbenen statt. Zwei Auktionatoren führten die Versteigerungen durch: einer beschrieb die Ware, der andere fungierte als Ausrufer, suchte die Bieter aus und wiederholte die Gebote. Als Justizbeamten war es den „Huissiers-Priseurs“ verboten, neue Gegenstände anzubieten oder ein anderes Gewerbe ausüben. Zum Ausgleich standen sie unter staatlichem Schutz. Mit ihnen verpflichtete man also unabhängige Experten ohne eigene Interessen, die dem Verkäufer wie dem Käufer gleichermaßen Fairness garantierten.

Entfacht durch den Kolonialhandel setzte in der Mitte des 16. Jahrhunderts in den Niederlanden eine wahre Auktionsleidenschaft ein. Versteigert wurde alles, was die Schiffe aus fernen Ländern mitbrachten: Porzellan, Gewürze, Tabak und Kunst. Es entwickelten sich die ersten Kunstauktionen.

Das weltweit älteste und bis heute existierende Auktionshaus ist das schwedische *Stockholms Auktionsverk*. Es wurde 1674 auf Initiative des schwedischen Barons von Claes Rålamb (1622-1698) gegründet und war von Beginn an auf hochwertige Kunstgegenstände vergangener Epochen spezialisiert. Die vornehmsten und berühmtesten Persönlichkeiten zählten zu seinen Kunden.



Claes Rålamb



KULSEN & HENNIG DOMINIK KULSEN

Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 16

09/2013



Eine Auktion bei brennender Kerze. C. C. Junghans
© Verlag Waldemar Kramer Frankfurt

Im England dieser Zeit erfreuten sich *Kerzen-Auktionen* besonderer Beliebtheit. Sie fanden meist in Kaffee- oder Wirtshäusern rund um Covent Garden statt und wurden zuvor von der London Gazette angekündigt.

Man entzündete eine ein Zoll (2,54 cm) lange Kerze und derjenige Bieter erhielt den Zuschlag, der vor dem Erlöschen der Flamme als letzter sein Gebot abgab. Den Zufälligkeiten dieses Verfahrens versuchten geschickte Bieter zu entgehen: sie hatten beobachtet, dass sich der Rauch unmittelbar vor dem Verlöschen der Kerze deutlich verändert und wussten daher genau, wann sie bieten mussten.

Auf diese Weise wurden sogar Schiffe verkauft. Da es oft Streit bei diesen Auktionen gab, wurde die Kerze später durch den Hammer ersetzt.

Im 18. Jahrhundert waren in England vor allem Buch- und Kunstauktionen beliebt. *Sotheby's* (1744) und *Christie's* (1766), die heute weltweit größten Auktionshäuser, haben im London dieser Zeit ihren Ursprung. Ihr Erfolg ist eng mit der industriellen Revolution ab Mitte des Jahrhunderts und dem zunehmenden Wohlstand eines aufstrebenden Bürgertums verbunden.

Ebenso profitierten sie von der Französischen Revolution (1789-1799), durch die unzählige Kunstgegenstände und kostbare Juwelen nach England gelangten. Schnell verdrängte London Paris als Zentrum des europäischen Kunsthandels.

Aufgrund der steigenden Nachfrage gründeten sich weitere Auktionshäuser wie *Bonhams* (1793) und *Phillips de Pury* (1796).



The Auction von George Bernard O'Neill (1857)
© AKG Images



KULSEN & HENNIG DOMINIK KULSEN

Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 16

09/2013



„An Auction“ von Pyne William Henry (1808)
Auktionsraum bei Christie's

James Christie genoss in dieser Zeit das Privileg, die wertvollen Juwelen der Madame du Barry, Mätresse von Ludwig XV., versteigern zu können. Die Auktion war ein großer Erfolg – nicht zuletzt aufgrund der berühmten Vorbesitzerin. Der Erlös entspräche heute einem Wert von ungefähr EUR 1.000.000. Mit dieser Auktion begründete Christie's seine Reputation als Diamant- und Juwelenexperte.

Nach dem sensationellen Ergebnis von Christie's Juwelenauktion erweiterte auch Sotheby's seine Geschäftsfelder und wurde zum Konkurrenten auf dem Gebiet der Juwelen und fast aller Luxusgüter.

Als gemeinsamer Nenner blieb beiden Auktionshäusern das Prinzip, nur Objekte mit Geschichte, einem beglaubigten Herkunftsnachweis und hohem emotionalen und gesellschaftlichem Wert in ihre Auktionen aufzunehmen.

Erfahren Sie in der nächsten Folge mehr über die verschiedenen Auktionsformen, die Entwicklung der Auktionshäuser sowie über die Gründe für ihren steigenden Einfluss auf die Preisgestaltung im Diamantenhandel.

James Christie (1730-1803) erkannte schnell, dass Herkunft und Geschichte eines Auktionsobjekts ebenso bedeutungsvoll für einen erfolgreichen Verkauf waren, wie die Persönlichkeit des Besitzers. Denn der Käufer wollte mit dem Besitz geschichtsträchtiger Gegenstände seine gesellschaftliche Position demonstrieren.

Die Kunden ließen sich beim Kauf emotional leiten und zahlten Preise, die weit über dem objektiven Wert der Objekte lagen. Hier begründete sich die bis heute gültige Philosophie des Unternehmens, nur Objekte mit verbürgtem Herkunftsnachweis auszuwählen.



James Christie
von Thomas Gainsborough



Samuel Baker
Gründer von Sotheby's



KULSEN & HENNIG DOMINIK KULSEN

Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 16

09/2013

Aus der Gemmologie

Rio Tinto eröffnet offiziell die *Argyle Underground Mine*

Argyle Diamond Mine

Seit ihrer Inbetriebnahme im Jahr 1983 produzierte die australische *Argyle Diamond Mine* im Tagebau (open pit mining) mehr als 791 Millionen Karat Rohdiamanten. Obgleich die Mine damit lediglich 0,1 % der Weltproduktion an Diamanten abdeckt, liefert sie doch 90 % der weltweit geschürften pinkfarbenen Diamanten.

Ihre produktivste Phase erlebte die *Argyle Diamond Mine* Ende der 1990er-Jahre mit einer Jahresproduktion von circa 30 Millionen Karat Diamant. Doch bereits 2009 war die Ausbeute auf circa 3,5 Millionen Karat jährlich zurückgegangen und es war absehbar, dass die Ressourcen bis in das Jahr 2017 weitgehend erschöpft sein würden.

Argyle Underground Mine

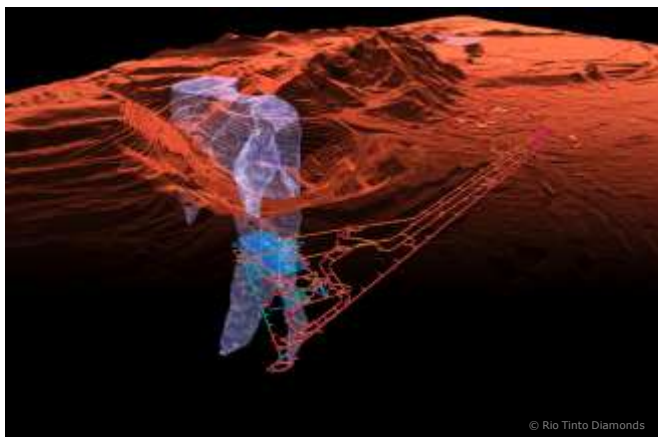
Rio Tinto, Betreiber der *Argyle Diamond Mine*, investierte daher in umfangreiche Durchführbarkeitsstudien, um den wirtschaftlichsten und sichersten Weg in die Tiefen des Argyle Erzgesteins zu ermitteln. Dafür wurde im Jahr 2005 eine Rampe konstruiert, die 2,5 Kilometer in die Tiefe führt und 85 Meter unterhalb der Tagebaumine das Gestein durchdringt.



Der Übertagebau (AK1 pipe)



Die 2005 errichtete Rampe



Computerbasierte Aufnahme der Untertage mine

Aufgrund der positiven Untersuchungsergebnisse wurde eine Fortführung des Projekts geplant, allerdings erst im Jahr 2010 realisiert. Die Kosten für die Erweiterung der *Argyle Diamond Mine* in den Untertagebau belaufen sich auf USD 2,20 Milliarden.



KULSEN & HENNIG DOMINIK KULSEN

Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 16

09/2013

Von 2011 bis Mitte 2012 wurden die Untergrundarbeiten beendet. Nach der Konstruktion der Transportwege, der Installation der Zerkleinerungsanlagen und der Entwässerungspumpen konnte mit der Produktion begonnen werden. Im Jahr 2012 produzierte die Untergrundmine 13,10 Millionen Karat Rohdiamanten.



Für den Ausbau der Untergrundmine wurde ein Tunnelnetzwerk von insgesamt 40 Kilometer Länge angelegt. Die Hauptzugänge in das unterirdische Wegenetz bilden vier Tunnel: zwei dienen dem Transport von Fahrzeugen, einer der Ventilation und ein anderer dazu, das Erzgestein zu befördern. Insgesamt wurden 273 Abzugstellen eingerichtet, an denen Lader das Erzgestein über 16 Produktionsstunnel aufnehmen.

Für die Zerkleinerung des Gesteins wurden in einem kathedralartigen Schacht, tief im Innern der Mine, zwei große Anlagen installiert. Ein unterirdisches Fließband von 2,2 Kilometer Länge ist mit einem 1,2 Kilometer langen oberirdischen verbunden, um das Erz an die Oberfläche zu befördern.



Block-Caving (Blockbruchbau)

Mit Verwendung des *Block-Caving* zum Abbau des diamanthaltigen Lamproitgesteins untertage zählt die Argyle Untergrundmine zu den technologisch fortschrittlichsten Diamantminen weltweit und steht damit an der Spitze der Minentechnologie und Ingenieursleistung in Westaustralien.

Block-Caving bedeutet, dass der diamanthaltige Gesteinskörper so unterschritten wird, dass das Gestein unter dem eigenen Gewicht einstürzen kann – mittels dieses Verfahrens werden viele gefährliche Sprengungen vermieden.





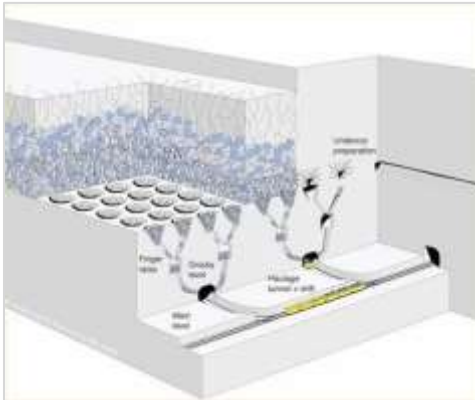
KULSEN & HENNIG DOMINIK KULSEN

Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 16

09/2013

Das Prinzip des *Block-Caving*



Unter den Gesteinsblöcken wurde eine Wabenkonstruktion kegelförmiger Schächte (Abzugstrichter) eingerichtet. Durch Sprengung wird die untere Scheibe des Blocks gelöst und das Gestein fällt durch die Abzugstrichter. So gelangt das Material allein durch die Schwerkraft zu den Sammelpunkten, die sich unterhalb der Kegel befinden.

Hier wird es von 14 Tonnen schweren, von der Oberfläche aus automatisch gesteuerten Ladern aufgenommen und zu den Zerkleinerungsanlagen gebracht. Von dort aus gelangt das Gestein über Transportbänder an die Oberfläche.



Durch das *Block-Caving* ist der Abbau untertage erheblich sicherer geworden. Eine hochmoderne Technologie ermöglichte den Betrieb der Untergrundmine mit einem hohen Maß an Mechanisierung. Das wiederum bedeutet, dass sich weniger Menschen während des Abbauarbeiten untertage befinden müssen, als dies bei herkömmlichen Methoden möglich ist.

Die *Argyle Underground Mine* wurde offiziell am 30. April 2013 in Betrieb genommen. Durch die Eröffnung der Untergrundmine verlängert sich die Lebensdauer der *Argyle Diamond Mine* zunächst bis in das Jahr 2020. Die durchschnittliche Diamantproduktion der Untergrundmine wird mit 20 Millionen Carat Diamant pro Jahr veranschlagt; die maximale Produktionsleistung wird voraussichtlich im Jahr 2015 erreicht.



Manthe zur Einweihung der *Argyle Underground Mine*. Bei dieser traditionellen Zeremonie schreiten Besucher durch den Rauch schwelender Eukalyptuszeige oder werden mit feuchten Eukalyptusblättern berührt.

Die Aborigines, die traditionellen Eigentümer des Landes, teilen so ihren Ahnen mit, dass die Neuankömmlinge willkommen sind und während ihres Aufenthalts Schutz verdienen.